

Einleitung zum Sonderband 9

Hansjochen Leist wurde am 21. Mai 1897 in Magdeburg geboren. Sein Vater war der Magdeburger Justizrat, Rechtsanwalt und Notar Johannes (Hans) Leist, ein Sohn des Magdeburger Divisionspredigers und späteren Pfarrers in Meitzendorf Friedrich Leist. Seine Mutter Hedwig Bötticher war die Tochter des Magdeburger Oberbürgermeisters Friedrich Bötticher. Nach dem Besuch des Domgymnasiums in Magdeburg und des Gymnasiums Wernigerode war er Offizier und Truppenführer im Ersten Weltkrieg. Danach machte er eine kaufmännische Lehre, war Buchhalter in Magdeburg und Geschäftsführer des Bundes der Niederdeutschen und 1922-1928 wieder Offizier im Magdeburger Infanterie-Regiment 12. 1928-1933 studierte Hansjochen Leist an der Universität Berlin Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie und Volkswirtschaft. 1934-1935 macht er eine genealogische Ausbildung bei der Deutschen Ahnengemeinschaft Dresden und ist Volontär am damaligen Staatsarchiv Magdeburg. Seit 1935 arbeitet er dann als Berufsgenealoge in Magdeburg, ist freier Mitarbeiter am dortigen Staatsarchiv und bei der Magdeburgischen Zeitung.

Der besondere Schwerpunkt seiner Forschungen liegt dabei auf der genealogischen Auswertung der Besitzregister (im Besonderen der Lehnsregister) vor dem Dreißigjährigen Krieg, also der Quellen, die zeitlich vor den Kirchenbüchern liegen, aber für den Familienforscher in der Regel nur schwer erreichbar sind.

Zu seinen wenigen Veröffentlichungen aus dieser Zeit zählt u. a. das bis heute immer wieder zitierte "Stammbuch der Lüderwalde", bearb. v. Hansjochen Leist, Magdeburg 1939. Im "Montagsblatt" (Wissenschaftliche Wochenbeilage der Magdeburgischen Zeitung) erscheint in den Jahren 1937-1938 seine Fortsetzungsreihe "Magdeburger Familienforschung und ihre Quellen vor dem Dreißigjährigen Kriege", eine genealogische Auswertung der alten Magdeburger Lehnsakten, und in den "Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg", 74./75. Jg., Magdeburg 1939/41, sein Beitrag "Die Roden, Stammtafel eines Magdeburger Ratsgeschlechts". Außerdem befindet sich im Magdeburger Stadtarchiv noch ein maschinenschriftliches Manuskript von Hansjochen Leist mit dem Titel "Magdeburger Innungen (Auszüge aus Akten des Stadtarchivs), 1. Teil: 1631-1731" (436 Blätter), das dort unter der Signatur ZA 227.1 und 227.2 eingesehen werden kann.

In Magdeburg hilft er vielen Familien als Forscher bei der Erstellung ihrer Familiengeschichte. Seine "Geschichte der Freiherren von Minnigerode" aus dem Jahre 1940 wurde 1982 ergänzt und neu aufgelegt (Privatdruck Delmenhorst). Im Auftrag der Stadt Magdeburg arbeitet er an Stammtafeln der namhaften Magdeburger Ratsgeschlechter. Außerdem hält er Vorträge, macht historische Führungen im Auftrag des Magdeburger Geschichtsvereins und ist manchem Ahnenforscher erster Lehrmeister gewesen.

Der Zweite Weltkrieg hat dieser Arbeit ein jähes Ende gemacht. Der Bombardierung Magdeburgs zum Ende des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1945 fällt auch das gerade errichtete Haus in der Hugo-Vogel-Straße zum Opfer. Unwiederbringliche Forschungsergebnisse und genealogisches Material sind verbrannt oder unter den Trümmern begraben. Die siebenköpfige Familie wird nach Straelen am Niederrhein verschlagen. Hier schreibt Hansjochen Leist sein 5-bändiges, handschriftliches Werk "Die Ahnen der fünf Geschwister Ute, Henrich, Hedwig, Gesche und Dietrich Leist aus Magdeburg", Straelen 1952. In Straelen wird er Geschäftsführer der Bau- und Siedlungsgenossenschaft (1953-1970) und ein angesehener Ratsherr (1964-1969). Ohne seine geliebte Vaterstadt wiedergesehen zu haben, stirbt er mit 90 Jahren am 12. Juli 1987.

Von seinen Magdeburger Forschungen konnte nur ein geringer Teil gerettet werden. Darunter sind weitere für den Druck im Montagsblatt vorbereitete Fortsetzungen seiner Auswertungen von Magdeburger Lehnsakten, ein Häuserverzeichnis des Augustinerklosters, Stammtafeln und Teile seiner Zettelkästen mit Aufzeichnungen über Magdeburger Vorfahren aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Dass diese Forschungen noch einmal zur Veröffentlichung gelangen würden, davon hat Hansjochen Leist nie zu träumen gewagt. Der

"Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg" sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt, dass sie das nun doch noch möglich gemacht hat! Die im Folgenden abgedruckten Arbeiten meines Vaters liegen – bis auf die schon einmal gedruckten Beiträge und wenige maschinenschriftlichen Manuskripte – zum größten Teil in handschriftlicher Form vor, teilweise durch Brand- und Wasserflecken oder Abrisse beschädigt. Deshalb sind – bei allem Bemühen um eine sorgfältige Abschrift – Lesefehler meinerseits natürlich nicht auszuschließen. Wo die Entzifferung tatsächlich fraglich erschien, ist dies durch "[?]" kenntlich gemacht. Sämtliche Fußnoten (den letzten Beitrag über die Rode ausgenommen) sowie Erläuterungen in *Kursivschrift* stammen von mir als Bearbeiter. Die Schreibweise des Originals wurde – bis auf kleinere Angleichungen an heutige Rechtschreibung - unverändert beibehalten. Um dem Ahnenforscher und dem Stadthistoriker die Suche zu erleichtern, habe ich dieser umfangreichen Datensammlung ausführliche Register über die Familiennamen, die Orte und die Magdeburger Straßen und Häuser angefügt.

Dietrich Leist